Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 9: **Lawinen**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

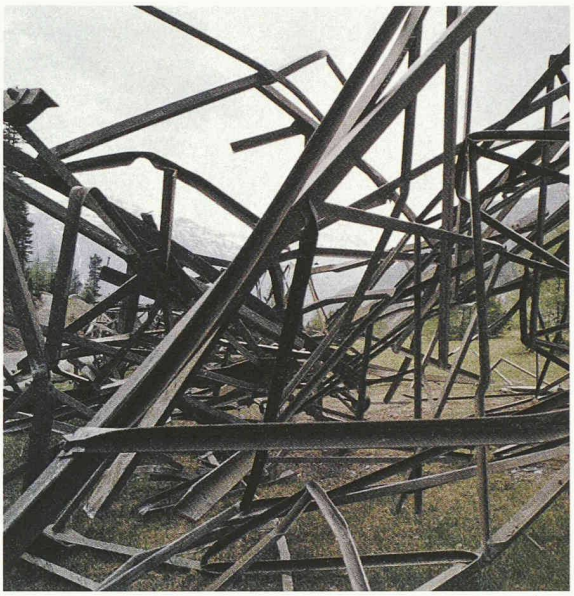
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

STANDPUNKT

Stefan Roos



Lawinen

Wir haben Winter – haben Sie etwas davon bemerkt? Während wir hier im Flachland sehnsüchtig auf einen richtigen Winter warten, können sich viele Regionen in den Alpen, speziell die Alpensüdseite, der Schneemassen kaum erwehren.

In diesem Heft wird nebst einem Artikel über Lawinenschutzmassnahmen an Gebäuden in einem zweiten Artikel über die Lawinenverbauungen im Bruusttal beschrieben, wie hier dem Lawinenrisiko begegnet wird: Nach einer ersten Risikoeinschätzung der Fachleute vom Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch/Davos wurde in Zusammenarbeit zwischen Bauherr, Umweltbüro, Institut und Ingenieur eine optisch hervorragend in die Landschaft eingebettete Lawinenverbauung verwirklicht. Nach den Wunden der Bauphase sind die Verbauungen nun nahezu perfekt an die Umgebung angepasst. Es stellt dies ein Beispiel dar, wie mit der Gefahr umgegangen werden kann.

In den Schlagzeilen der Presse aber waren in letzter Zeit Lawinen in einem anderen Zusammenhang erwähnt. Immer wieder mussten wir von verschütteten Snowboardern und Tourenskifahrern lesen. Hundertschaften von Helfern, unterstützt durch die Rega, versuchten die Verschütteten zu retten. Einige konnten nur noch tot geborgen werden. Häufig mussten sich sogar die Retter selbst ungewollt dem Risiko von Nachlawinen aussetzen, weil sie die risikofreudigen Sportler retten wollten.

Wie kommt es, dass sich Sportler – nicht nur junge Snowboarder, sondern auch sogenannt besonnene, ältere Tourenfahrer – einem solchen Risiko aussetzen, trotz Lawinenwarnung, trotz unverfestigter Schneedecke, trotz Schneeverwehungen als Alarmzeichen? Ist es der so friedliche Anblick der phantastischen Bergwelt, der Reiz der Abfahrt im Pulverschnee oder ganz einfach der schon fast egoistische Sicherheitsglaube «mir passiert ja nichts, ich kenn mich aus»? Oder wird nahezu selbstverständlich mit einer professionellen Rettung gerechnet? Spielt gar Todesverachtung oder Todesmut mit? Wahrscheinlich ist es eine Vielzahl von Gründen. Wesentlich ist aber, dass in der heutigen Gesellschaft eine existentielle Angst vor dem Tod kaum mehr ihren Platz hat. Der Tod wird totgeschwiegen, ist inexistent geworden. Sucht der Sportler folglich den Kitzel des drohenden weissen Todes?

Was kann getan werden, um die Zahl der Opfer zu vermindern oder als Idealziel ganz auf null zu bringen? Es bleibt wohl nichts anderes als den eingeschlagenen Weg mittels Warnungen weiterzuverfolgen und noch auszubauen. Kein Tabu sollte es auch sein, mutwillige Verursacher von Lawinen vermehrt haftpflichtrechtlich zu belangen. Es wäre interessant zu beobachten, ob eine solche Massnahme eine Wirkung zeigt und sich ein Sportler vor einer gewagten Abfahrt zweimal überlegt, ob er dieses Risiko tatsächlich eingehen will.

Martin Hardmeier, Christoph Gassmann

7 Lawinenschutzbauten Bruusttal

Ein interessantes Schutzkonzept an der Gotthard-Linie

Hansjörg Gadient

13 Scheiben und Schilde

Bauen in Lawinenhängen

Jean-Paul Kunsch, Franz Zumsteg

17 Rauchausbreitung in Tunnels

Die Herausforderung im Falle eines Brandes im Tunnel

Manuel Schmid, Roland Bechtiger, Gabi Zwyssig, Heribert Huber

23 Hauptinspektion der Kunstbauten an der Axenstrasse